

*Motetten von
Paul Siefert*

Herausgegeben von
Herbert Hildebrandt



EDITION 6385

Weitere Ausgaben von Herbert Hildebrandt zum Genfer Psalter

Heft 1: Motetten von Jan Pieterszoon Sweelinck I
Strube Edition 6377

Heft 3: Chorsätze von Johann Stobäus und Johann Crüger
Strube Edition 6407

Heft 4: Motetten von Jan Pieterszoon Sweelinck II
Strube Edition 6415

Die Berliner Domkantorei unter Leitung von Herbert Hildebrandt hat eine Doppel-CD mit Chormusik zum Genfer Psalter aufgenommen, in der Kompositionen zu 44 ausgewählten Psalmen in unterschiedlichster vokaler und instrumentaler Besetzung zu hören sind.

Vertrieb

Berliner Domkantorei, Am Lustgarten, 10178 Berlin
Telefon und Fax: (030) 202 69118 – E-Mail: info@berliner-domkantorei.de
Preis: 15.50 Euro

Literatur zum Genfer Psalter

Peter Ernst Bernoulli und Frieder Furler, Der Genfer Psalter / Eine Entdeckungsreise. Theologischer Verlag Zürich, 2. Auflage 2005
Eckhard Grunewald, Der Genfer Psalter und seine Rezeption in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Niemeyer Verlag Tübingen, 2004

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.
Copyright 2007 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčić, München
Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Vorwort

Es ist Johannes Calvin zu danken, dass in einem über viele Jahre andauernden Prozess ein Gesangbuch entstand, das sämtliche 150 Psalmen in französischer Sprache, und zwar gereimt, enthielt. Textlich wurde das Werk nach eigenen Versuchen Calvins von Clément Marot (1496–1544) begonnen und nach dessen Tod von Théodore de Bèze (1519–1605) vollendet. An der Gestaltung der Melodien haben viele Musiker, insbesondere Loys Bourgeois (um 1510 bis nach 1561), Guillaume Franc (um 1515–1570) und Pierre Davantès (um 1525–1561), mitgewirkt. Als Name für das neue Gesangbuch bürgerte sich neben anderen Bezeichnungen der Titel „Genfer Psalter“ ein, da es durch den Genfer Reformator Calvin angeregt, gefördert und autorisiert wurde und 1562 zum ersten Mal vollständig in einem Genfer Verlag erschien.

Die rasche Verbreitung im deutschsprachigen Gebiet verdankt der Genfer Psalter der Übersetzung des Königsberger Rechtsgelehrten Ambrosius Lobwasser (1515–1585), die 1573 im Druck erschien.

Unmittelbar nach der Drucklegung des Psalters entstanden ganze Sammlungen mehrstimmiger Psalmkompositionen der bedeutendsten französischen Komponisten, vom einfachen Satz bis zur komplizierten Motette; bald nach Erscheinen des Lobwasser-Psalters nahmen sich auch deutsche Komponisten der Materie an.

Das zweite Heft der "Chormusik zum Genfer Psalter" enthält Motetten von Paul Siefert (1586–1666), der in Danzig geboren wurde und – nach zahlreichen Zwischenstationen in Königsberg und Warschau – seit 1623 Organist an der Marienkirche seines Geburtsortes war. In den Jahren 1607 und 1608 hielt sich Siefert als Schüler Sweelincks in Amsterdam auf. Seine Motetten sind ganz in dessen Stil gearbeitet. Wenn sie auch die

Vielfalt und den weiten Atem von Sweelincks Kompositionen nicht immer erreichen, so sind sie doch kontrapunktisch gut gearbeitet, bildhaft und ausdrucksstark. Die Textunterlegung in den Originaldrucken der 1640 und 1651 erschienenen Psalmen ist teilweise flüchtig, ja fehlerhaft, sodass nach Kompromissen gesucht werden musste. Auf den beigegebenen Generalbass konnte verzichtet werden.

Wie im ersten Heft wurden den Motetten einfache Chorsätze desselben Psalms vorangestellt, und zwar von Loys Bourgeois (um 1510 bis nach 1561), Claude Goudimel (um 1514 bis 1572), Claudin Le Jeune (um 1528 bis 1600) und Johann Jeep (um 1581 bis 1644). Die klein gedruckte Oberstimme des Satzes zu Psalm 2 von Le Jeune hat Jean le Grand (16./17. Jahrhundert) hinzugefügt. Sie wird wohl am besten instrumental musiziert, kann aber auch vokal ausgeführt werden.

Die Texte der Siefert-Motetten stammen von Ambrosius Lobwasser (1515–1585). In einigen Fällen (in den Psalmen 6 und 33) wurden in Klammern gesetzte Varianten als alternative Möglichkeit vorgeschlagen. Bei den Chorsätzen handelt es sich um Psalmdichtungen von Matthias Jorissen (1739–1823). Die Ziffern vor den Texten beziehen sich auf die Strophen im französischen Original, dem Lobwasser und Jorissen in ihren Übertragungen genau folgen.

Typisch für die Genfer Weisen ist die (nach heutiger Notation) halbe Pause an den Zeilenenden. Während Bourgeois noch ganze Noten (ohne Pausen) verwendet, finden wir bei Jeep Zeilenstriche statt Pausen. Die Notation wurde in dieser Ausgabe vereinheitlicht. Die in den Motetten beigegebenen Atemzeichen sind Vorschläge, deren Beachtung selbstverständlich freigestellt ist.

Zepernick, im Frühjahr 2007

Herbert Hildebrandt

Inhalt

Psalm 2

Claudin Le Jeune	4
Paul Siefert	6

Psalm 6

Loys Bourgeois	10
Paul Siefert	10

Psalm 33

Johann Jeep	14
Paul Siefert	14

Psalm 72

Claudin Le Jeune	22
Paul Siefert	23

Psalm 128

Claude Goudimel	28
Paul Siefert	29